



CONSULATE OF SWITZERLAND  
SALISBURY

SALISBURY (Rhodesia), 24. März 1970

POB 2993  
64 Baker Avenue, Grindlays Chambers

Ref.: 011.7 - GB/du

ST	RM GB								
Datum	1.4.74								
Visa	RM	RM							
EPD		31.3.70		15					
Ref.	p.B. 15.11. Rhod.								

Abteilung für Politische Angelegenheiten  
des Eidg. Politischen Departements

B e r n

Herr Botschafter,

Die Schliessung dieses Konsulats wurde in der rhodesischen Presse mit ziemlich grosser Aufmachung bekanntgegeben. Ich sandte Ihnen bereits einen Ausschnitt aus dem "Rhodesia Herald" vom 17. März 1970.

Das "Ministry of External Affairs" hat am 17. März meinen Mitarbeiter angefragt, wann ich zurückkomme und die gewünschte Auskunft erhalten. Der Protokollchef hat sich jedoch bei meiner Ankunft auf dem Flugplatz in Salisbury am Mittwochabend (18. März) nicht gezeigt, obschon er in der Regel die aus den Ferien zurückkommenden Postenchefs persönlich empfängt. Am Donnerstagmorgen wurde ich vom Protokoll telefonisch auf 14.30 Uhr zum Secretary des "Ministry of External Affairs", Mr. S.D. O'Donnell, bestellt.

Mr. O'Donnell fragte mich recht kühl, ob die Schweiz ihre traditionelle Neutralität aufgegeben habe und sich jetzt von politischen Vorurteilen leiten lasse. Er äusserte Befremden über den Bundesratsbeschluss hinsichtlich der Schliessung unseres Konsulats und erinnerte mich an unsere Erklärungen, das Konsulat diene zur Vertretung der Interessen unserer Landsleute.

Ich bestätigte ihm, dass die schweizerische Regierung den Standpunkt vertrat, das Konsulat in Salisbury habe ausschliesslich den Zweck, die Interessen der hier weilenden Landsleute zu wahren. Ein Sprecher unseres Aussenministeriums habe kurz nach Bekanntgabe der Schliessung der amerikanischen Vertretung in Salisbury auf Anfragen gleichlautend geantwortet. Diese Stellungnahme sei jedoch auf internationaler Ebene nicht mehr akzeptiert worden. Unsere Behörden seien informiert worden, dass die Aufrechterhaltung einer offiziellen Vertretung in Salisbury als eine politische Kundgebung betrachtet würde. Ich erwähnte, dass ich vertraulich beifügen könne, dass unsere Regierung von gewissen Ländern sogar Drohungen zum Nachteil von schweizerischen Interessen erhielt.

./.



Die schweizerische Regierung habe die Ansicht und den Druck der überwiegenden Zahl der befreundeten Länder berücksichtigen müssen und in der Folge den bekannten Beschluss gefasst.

Mein Gesprächspartner äusserte schliesslich Verständnis für unsere Lage und ersuchte mich, der schweizerischen Regierung mitzuteilen, die Gefühle der rhodesischen Regierung wegen der Schliessung unseres Konsulats seien nicht Zorn sondern Bedauern (not anger but sorrow).

Der Ton unseres längeren Gespräches wurde schliesslich sehr freundlich. Herr O'Donnell legte mir weitläufig dar, dass die rhodesische Regierung bestrebt sei, das Wohl der schwarzen Bevölkerung zu fördern und auf einen Zustand hinsteuere, wo die gesamte Bevölkerung "colour-blind" sei.

Ich habe Herrn O'Donnell auch informiert, dass das Schweizerische Generalkonsulat in Johannesburg in Zukunft für die Wahrung unserer Interessen in Rhodesien zuständig ist. Auf seine Frage, ob wir somit ein "Vakuum" in Rhodesien liessen, orientierte ich ihn vertraulich über unsere Absicht, in Salisbury und eventuell auch in Bulawayo einen Korrespondenten des Generalkonsulats in Johannesburg zu bezeichnen. Herr O'Donnell versicherte mich, dass das Ministerium eine solche Massnahme begrüsse. Er gab mir auch die Zusicherung, dass alle unsere Landsleute in Rhodesien den vollen Schutz der Behörden und eine unverändert wohlwollende Behandlung finden werden. Er offerierte mir alle konsularischen Vorrechte bis zu meiner definitiven Abreise.

Herr O'Donnell wollte noch wissen, ob wir für Rhodesier die Visumpflicht einführen und unseren Warenaustausch noch mehr beschränken. Ich antwortete ihm, dass mir darüber nichts bekannt sei und hob hervor, dass es für beide Seiten vorteilhaft wäre, wenn rhodesische Persönlichkeiten es unterlassen würden, öffentlich auf bei uns noch bestehende Erleichterungen hinzuweisen. Es scheine mir auch unerwünscht, dass die Gründe, die unsere Regierung zur Schliessung des Konsulats veranlasst haben, durch rhodesische Regierungssprecher öffentlich kommentiert würden.

./.  
Auf seinen Wunsch habe ich Herrn O'Donnell die Schliessung des Konsulats schriftlich mitgeteilt. Ich lege einen Durchschlag meines persönlichen Schreibens vom 20. März 1970 bei.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

